



TAPRIZA VEREIN BAHNHOFSTR. 35 CH- 8001 ZÜRICH
Fax ++41 1 221 26 69 E-Mail: info@tapriza.org Homepage: www.tapriza.org

NEWSLETTER

Zürich, im Dezember 2003

Liebe Freunde und Freundinnen des Tapriza Vereins Liebe Mitglieder, Paten, Spender und Spenderinnen

Die Tapriza Schule wächst. Seit diesem Frühling besuchen zwanzig neue Kinder die Schule. Ein weiteres Schulgebäude wurde fertig gestellt, um die neue Kinderschar beherbergen zu können. Die Bewohner der Region unterstützen die Schule auf vielfältige Weise und nehmen rege an den Schulanlässen teil. Sie sind stolz auf ihre Schule. Dazu mehr im Reisebericht von Catherine Inman.

Leider blieb auch in diesem Jahr die politische Situation in Nepal instabil. Seit der neue König im Oktober 2002 das Parlament aufgelöst hat, ist das Land ohne Regierung. Gleichzeitig haben die maoistischen Rebellen weiter an Macht gewonnen. Im Januar wurde zwar ein Waffenstillstand ausgehandelt, aber die Maoisten brachen die Waffenruhe im August, weil der König ihrer wichtigsten Forderung nach einer neuen Verfassung nicht nachgekommen war. In Dolpo haben die Maoisten faktisch die Kontrolle übernommen. Das Militär, der WWF und die Nationalparkbehörde haben sich in den Distrikthauptort Dunai zurückgezogen. Nur Dunai und der Flughafen Juphal sind zur Zeit noch unter militärischer Kontrolle.

In diesem schwierigen politischen Umfeld wird die Arbeit für viele Non-Profit-Projekte immer diffiziler. Der Tapriza Verein Schweiz hat deshalb eine Versammlung einberufen. In Zürich treffen sich Ende Januar 2004 die Projekt-LeiterInnen mehrerer Dolpo-Schulen, um Erfahrungen auszutauschen und sich auf gemeinsame Strategien im Umgang mit Maoisten und Regierung zu einigen. Zu diesem Anlass ist Semduk Lama der Schulleiter unserer Tapriza Schule eingeladen. Interessierte sind herzlich willkommen ihn persönlich an einem der Vorträge zu treffen. Auf der beiliegenden Einladungskarte sind die genauen Vortragsdaten angegeben.

Leider musste die Tapriza Schule dieses Jahr einen grossen Verlust hinnehmen. Geshe Wangyal Lama, der Lehrer für tibetische Sprache, Bön-Religion und Lokalkultur ist unter traurigen Umständen viel zu früh, mit 39 Jahren, in Dolpo gestorben. Er war - neben Semduk Lama - der zweite Gründungsvater der Tapriza Schule. Mit seinem grossen Engagement für Religion und Kultur war Wangyal Lama die religiöse Seele der Schule. Mit ihm verliert die Schule einen engagierten, fröhlichen und einfühlsamen Menschen.

Eindrücke aus Dolpo von Catherine Inman, Sommer 2003

Im folgenden der Bericht von Catherine Inman, die diesen Sommer die Tapriza Schule besucht hatte. Sie ist unsere Partnerin in den USA und unterstützt das Schulprojekt mit ihrer Organisation *Friends of Dolpa*.

Liebe Freunde des Tapriza Vereins

In diesem Sommer hatten mein Mann Tim und ich die Gelegenheit, Dolpo einen Monat lang zu besuchen. Für ihn waren es die ersten Erfahrungen mit dem nepalesischen Dorfleben. Wir kamen im Juli bei der Tapriza Schule an und wurden von den Kindern mit Blumen empfangen. Für mich war es wie ein Nachhausekommen. Im Kindergarten gibt es viele neue Schülerinnen und Schüler, und die ersten 5.-KlässlerInnen haben die Primarstufe abgeschlossen.

Von den Lehrern und Angestellten waren wir sehr beeindruckt. Als Auszubildende bin ich immer ein wenig um die Qualität des Unterrichts besorgt, in diesem Land, in dem Wissen vor allem durch Auswendiglernen vermittelt wird. Die Taprizaschule hat Glück. Sie hat engagierte und intelligente Lehrer. Die ersten nepalischen Lehrer sind immer noch im Einsatz und haben sich gut in der Schule integriert. Namgyal unterrichtet tibetisch und übernimmt zusätzlich viel Verantwortung. Der neueste Lehrer Ramchandra, der selbst aus einem Dorf in Dolpo kommt, leistet enormen Einsatz. Tim, selber von Beruf Lehrer in Alaska, hatte mit den Lehrern viele Diskussionen und einen regen Austausch über die Lehrtätigkeit.

Das neueste Gebäude ist fertig gestellt. Die neuen Schulräume sind hell und heiter, und der Hof ist praktisch rundum mit Räumen umgeben. Die Bauarbeiter gehören inzwischen auch zur Familie des Schulpersonals. Die neuen Toiletten und Wasserleitungen haben mich besonders beeindruckt. Mit je einem Wasserhahn und einem Eimer sind die Toiletten jetzt viel sauberer. Eine Steinmauer um die ganze Schule schützt den Gemüsegarten vor Tieren.

Semduk Lama hat während dieses schwierigen Jahres enormen Einsatz geleistet. Sein Enthusiasmus steckt alle an. Das Schulkomitee Tashi D. hat ihn tatkräftig unterstützt. Die Eltern sind äusserst stolz auf die Leistungen ihrer Kinder. Dank Semduk sind die Finanzen gut dokumentiert und die Schule hat stabile Beziehungen zu den offiziellen Stellen in der Gegend aufbauen können.

Ein grosser Schatten über unserer Reise war der Tod von Wangyal Lama. Der Besuch bei seinen Eltern war der traurigste Moment, den ich dort seit vielen Jahren erlebt habe. Die Leere und Trauer, die er zurückgelassen hat, ist unbeschreiblich. Alle Gesangs- und Tanzprogramme wurden für einige Zeit gestoppt. Wir suchen immer noch einen Lama, der bereit ist, ganz an der Taprizaschule zu wohnen und mit den Klöstern in Kathmandu und im indischen Dolanji zusammenzuarbeiten. In der Zwischenzeit unterrichten lokale Mönche und Geshes vom nahen Kloster Ringmo oder von der tibetischen Medizinklinik die Fächer von Wangyal. Ihr Einsatz wird sehr geschätzt.

Ich nahm am gut besuchten Schulkomitee-Sommertreffen teil. Das Hauptthema war, wie man Wangyal Lama gedenken sollte, und wie die von den USA und der Schweiz gesandten Gelder in seinem Sinne eingesetzt werden sollten. Man entschied, Zeremonien, Gedenkschreine (Chörten) bei der Schule und an einem heiligen Pilgerort zu finanzieren. Ausserdem soll ein Teil des Geldes direkt an die Familie des Verstorbenen gehen, insbesondere an seine betagten Eltern.

Ein grosses Problem sind die 'Yartsa Gunbu' Pflücker, die zu Zehntausenden von den tiefer gelegenen Gebieten nach Upper Dolpo kommen. Die Maoisten folgen ihnen, um Steuern einzuziehen und patrouillieren deshalb regelmässig durch die grösseren Dörfer. Die Händler verdienen mehr Geld mit 'Yartsa Gunbu' als mit dem herkömmlichen Handel. Einerseits können sie sich einige neue Güter wie Eisenöfen und andere Verbesserungen leisten, vernachlässigen aber andererseits ihre traditionellen Einkommensquellen. Ich befürchte, der Unterschied zwischen den Begüterten und den Ärmern wird sich mit diesem sehr unsicheren Geschäft vergrössern, obwohl insgesamt der Lebensstandard bei allen langsam zunimmt.

In diesem Sommer interviewten die Schüler die Dorfältesten. Ein Projekt, das von Wangyal initiiert wurde. Begeistert hielten die Schüler Erkenntnisse über frühere Essgewohnheiten, Kleidung, Religion und Tierhaltung fest. Die Idee, das lokale Wissen mit der Bildungsvermittlung zu kombinieren, gefällt mir. Wir hoffen, dass die Interviews in einem Buch über alte Lebensweisen zusammengefasst werden können.

Die Taprizaschule hält die Region Phoksumdo auf verschiedenste Art zusammen und hat sich zu einem kulturellen Zentrum und einer Quelle des Stolzes für die Menschen der umliegenden Dörfer entwickelt. Ihr Selbstvertrauen und ihr Einfluss an lokalen Entwicklungen wuchs enorm in den acht Jahren seit Beginn des Projekts. Indem wir alle diese Schule unterstützen, können wir etwas bewegen. Ich freue mich darauf, im Januar 2004 für das Dolpo-Meeting in Zürich zu sein und alte und neue Freunde zu sehen.

Mit herzlichen Grüssen, Catherine Inman, Alaska, Dezember 2003

Mit diesem Bericht von Catherine Inman möchten wir schliessen. Wir hoffen, viele von Ihnen schon bald am Vortrag von Semduk Lama begrüssen zu dürfen.

Alles Gute für das Neue Jahr

Das Taprizaschule Team